

Rückgang beim Ausbau von E-Ladesäulen: Worauf sich Nutzer 2024 einstellen müssen

Die E-Auto-Krise 2024 bremst den Ausbau der Ladesäulen in Deutschland. Experten warnen vor rückläufigen Verkaufszahlen und steigenden Problemen.

Die Elektromobilität steht an einem Scheideweg, an dem die Anstrengungen zum Ausbau einer ausreichenden Ladeinfrastruktur in Deutschland auf ernsthafte Herausforderungen treffen. Während die Verkaufszahlen von E-Autos sinken, zeigen die gleichen Statistiken, dass die Zahl der verfügbaren Ladesäulen nicht weiterhin parallel wächst. Diese Situation wirft Fragen über die Zukunft der E-Mobilität in Deutschland auf.

Rückgang bei der Ladesäulen-Infrastruktur

Obwohl die Bundesnetzagentur einen Gesamtbestand von über 128.000 Ladepunkten für E-Autos vermeldet, wird der Zuwachs langsamer als in den Vorjahren realisiert. Informationen zufolge belief sich der Zubau in den ersten zwei Monaten 2024 lediglich auf 3.150 neue Ladepunkte, was einem Rückgang von 27 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dies könnte auf verschiedene Faktoren hindeuten, darunter eine verringerte Nachfrage nach E-Fahrzeugen und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Versorgungskette.

Marktsituation und Prognosen

Experten sind sich einig, dass die Situation besorgniserregend

ist. Wulf Schlachter von der Beratungsgesellschaft „DXBe“ prognostiziert nur 16.000 neue Schnellladestationen für das Jahr 2024, halb so viele wie im vergangenen Jahr. Hinzu kommt eine schwache Auslastung bestehender Ladesäulen, die nur etwa fünf bis sechs Ladevorgänge pro Tag erreichen, während für eine Rentabilität 16 bis 18 notwendig wären.

Ursachen des Rückgangs

Die Rückgänge bei den Verkaufszahlen von E-Autos tragen zu dieser besorgniserregenden Entwicklung bei. Branchenvertreter wie Julian Krümpel von „Kortmann Beton“ berichten von einem Rückgang bei den Verkäufen von Ladesäulenfundamenten um 30 Prozent. Der italienische Hersteller „Alpitronic“ sieht seine geplanten Umsatzziele weit verfehlt, was ebenfalls auf eine abgeschwächte Nachfrage hindeutet.

Langfristige Perspektiven und Lösungen

Trotz der gegenwärtigen Herausforderungen bleibt ein gewisses Maß an Optimismus bestehen. Die Notwendigkeit einer robusten Infrastruktur bleibt unbestritten, vor allem wenn man die ambitionierten Ziele von 15 Millionen batteriebetriebenen Fahrzeugen bis 2030 im Hinterkopf behält. Wissenschaftler und Unternehmer wie Günther Schuh plädieren für den Ausbau von Schnellladesäulen, um die Situation zu verbessern.

Innovative Ansätze von Start-ups, wie das Unternehmen „Numbat“, das Batteriespeicher mit Schnellladestationen kombiniert, könnten helfen, die Abhängigkeit von der Netzqualität zu vermindern und die Ladeerfahrung der Nutzer zu verbessern.

Fazit: Herausforderungen bewältigen

Es steht außer Frage, dass die Branche nun in einer kritischen Phase ist. Die Transformation hin zu einer E-Mobilität wird viel

Engagement erfordern, sowohl von Seiten der Politik als auch der Unternehmen. Der Erfolg der Elektromobilität in Deutschland hängt stark von der Zusammenarbeit und dem Willen ab, bestehende Strukturen und Denkansätze zu hinterfragen und möglicherweise anzupassen, um verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de